

Brutkrimi

Nach der Paarung im April sucht sich die Henne zwischen Heidelbeersträuchern einen Brutplatz. Auerhühner sind Bodenbrüter und bauen ein sehr einfaches Nest. Geschützt am einem großen Stein oder Baumstumpf scharrt die Henne eine einfache Mulde. Nach und nach füllt sie die Vertiefung mit Nadeln, Moos, Gräsern, Laub und Farnen. Dann legt sie innerhalb weniger Tage nach einander zwischen 5 und 12 Eier hinein. Ab dem vorletzten Ei beginnt die Brut. Sie dauert 26 Tage. Die Eier sehen übrigens aus wie Eier des Haushuhns, nur haben sie größere braune Punkte und Flecken.

Verhalten der Henne während der Brut:

Die Henne verlässt sich ganz auf ihr Tarngefieder. Nähert sich ein Feind wie Mensch oder auch ein Fuchs bleibt sie oft bis zuletzt auf dem Nest sitzen. Schleicht sich ein Fuchs an und schnappt zu, entkommt die Henne durch eine sogenannte Schreckmauser- ihre Schwanzfedern gehen ganz leicht aus. So hat der Fuchs nur ein paar Federn im Maul und die Henne ist entkommen.

Während der Brut wendet die Henne die Eier mehrmals am Tag. Das ist wichtig, weil dadurch Eier vom Nestrand in die Mitte wandern und so ausreichend Wärme abbekommen. Ansonsten sitzt sie mit leicht gehobenem Kopf da und döst.

Küken:

Anfang Juni schlüpfen die Küken – sie werden Gesperre genannt. Als Nestflüchter sind sie gleich am ersten Tag zwischen den Heidelbeersträuchern unterwegs. In den ersten Tagen reicht den Küken ihr Dottersack um zu überleben. Danach brauchen sie zuerst tierische Nahrung. Die besteht hauptsächlich aus Spinnen und Insekten die zwischen den Heidelbeeren leben. Aber auch an den reifen Beeren picken die neugierigen Kleinen herum.

Die Küken werden in den ersten 3 Wochen nach dem Schlüpfen von der Henne gehudert, d.h. sie müssen sich unter den warmen Federn der Henne wärmen. Deshalb sind die Küken in dieser Zeit sehr abhängig vom Wetter und empfindlich gegenüber Störungen. Ist es zu kalt und auch noch nass, sterben viele von ihnen weil sie auskühlen wenn sie vom Nest aufgeschreckt werden und auch noch wenig Nahrung finden. In dieser Zeit sterben oft die meisten Küken. Es kommt oft vor, dass nur eines überlebt. Nach etwa 3 Monaten sind die Jungen selbständig und die Mutterfamilie löst sich auf.

Übrigens: Vögel sind Weltmeister im Wachsen! Innerhalb von 4 Monaten wiegen die Kleinen Auerhahnküken das Hundertfache ihres Schlupfgewichtes (ca. 40 g). Für uns Menschen würde das heißen bei einem Geburtsgewicht von 3000 g müssten wir nach 4 Monaten 300 kg wiegen!!!

Tarnen und Täuschen:

Wenn die Henne bemerkt, dass sich ein Fuchs anschleicht stößt sie einen Alarmruf aus und die Küken stieben in alle Richtungen auseinander und suchen Deckung. Dort bleiben sie unbeweglich und meist für den Feind unsichtbar. Die Henne versucht den Feind vom Nest wegzulocken, indem sie mit hängenden Flügeln davonläuft. Sie täuscht vor krank zu sein. Dabei hat sie den Fuchs immer im Auge. Ist er an sie herangerückt weicht sie schnell wieder aus. Dabei kann sie auch kurz auf Bäume fliegen.

Aufgabe: Stellt euren Klassenkameraden den Brutablauf beginnend mit dem Nestbau dar. Arbeitet zum Schluss einen Fuchsangriff ein...

Kurzbeschreibung:

- Nest: Mulde mit ein paar Zweigen, Farnen, Moos
- Eier werden während der Brut gewendet und von außen nach innen gerollt
- Henne sitzt dösend mit leicht gesenktem Kopf auf Nest
- Küken verlassen sofort nach dem Schlüpfen das Nest
- Küken suchen zwischen den Heidelbeersträuchern nach Insekten und Spinnen, knabbern aber auch an Pflanzen und Beeren
- Küken müssen sich immer wieder unter Gefieder der Henne aufwärmen
- Fuchsangriff: Küken flüchten in alle Richtungen, Henne täuscht Verletzung vor und lenkt den Fuchs ab